

AKADEMIE DER KÜNSTE



Vorwort Introduction

Wenn man erklären soll, was die Akademie der Künste ist, so wird man schnell feststellen, dass es zahlreiche Interpretationen gibt und die Gewichtung ihrer Aufgaben in dem jeweiligen Interesse des Interpreten liegt. Wie sollte dies in einer freiheitlich pluralistischen Gesellschaft auch anders sein, die mit dem Beginn der Moderne ein lange Zeit feststehendes akademisches Ideal – das Studium der Antike als oberstes Lehrziel – hinter sich gelassen hatte. Heute ist die Akademie der Künste, diese weit über dreihundert Jahre alte Institution mit ihren sechs Sektionen und ihrem großen Archiv, vor allem ein Ort des Zusammenkommens von Künstlern sowie Kunst- und Kulturinteressierten, ein Ort, um über öffentliche Belange nachzudenken und aktiven Einfluss auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen zu nehmen. Denn nicht nur die Werke der Kunst entfalten in der Öffentlichkeit ihre Wirkung, sondern die Künstler selbst können die unmittelbare Intervention zu ihrer Aufgabe machen. Unter diesem, der Aufklärung verpflichteten Grundgedanken stehen auch alle anderen Aktivitäten, Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Filmvorführungen, Publikationen etc. Sie gründen auf der Überzeugung, dass die Freiheit der Künste kein Luxus ist, sondern ein untrüglicher Maßstab für die Liberalität der sie tragenden Gesellschaft.

Any attempt to explain the work of the Akademie der Künste soon reveals the potential for diverse readings of this institution's role, and how much the weighting of its tasks lies in the eyes of the beholder. Yet how should this be otherwise in a liberal, pluralistic society which, with the dawn of modernity, moved on from the long fixed academic ideal of the study of antiquity as the highest goal of learning? The Akademie der Künste, with its six Sections and impressive Archive, can look back on over three hundred years of history. Today, this institution is, above all, a location where artists, and those interested in art and culture, can meet, a place to consider and debate public issues and concerns, and actively influence cultural and social trends. Not only do works of art develop their effect in public space, but artists themselves can make direct intervention one of their tasks – and this basic principle informed by Enlightenment thought shapes all the Akademie's other activities, exhibitions, concerts, readings, screenings, publications, and so on. These are based on the firm belief that the freedom of the arts is not a luxury, but an unerring benchmark of the liberality of the society which facilitates it.





Aufbau und Aufgaben Structure and Tasks

Die Akademie der Künste ist eine von der Bundesrepublik Deutschland getragene rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie hat die gesetzliche Aufgabe, „die Künste zu fördern und die Sache der Kunst in der Gesellschaft zu vertreten. Die Akademie der Künste spricht aus selbständiger Verantwortung. Sie soll von der Hauptstadt Berlin ausgehend internationale Wirkung entfalten und sich als national bedeutsame Einrichtung der kulturellen Entwicklung sowie der Pflege des kulturellen Erbes widmen. Die Akademie der Künste berät und unterstützt die Bundesrepublik Deutschland in Angelegenheiten der Kunst und Kultur“.

Die Akademie der Künste ist durch sechs Sektionen gegliedert: Bildende Kunst, Baukunst, Musik, Literatur, Darstellende Kunst, Film- und Medienkunst. Als eine internationale Gemeinschaft von Künstlern wählt sie in geheimer Abstimmung Mitglieder, die zur Kunst ihrer Zeit beigetragen haben und deren Werk durch die Berufung in die Akademie der Künste auf besondere Weise gewürdigt wird. Die Akademie hat etwa 400 Mitglieder.

Für jeweils drei Jahre wählen die Mitglieder die Direktoren und Stellvertretenden Direktoren der Sektionen und den Präsidenten und Vizepräsidenten. Die Direktoren der Sektionen bilden gemeinsam den Senat der Akademie, der unter Vorsitz des Präsidenten tagt und über alle Vorhaben der Akademie der Künste berät und entscheidet. Der Präsident, der Vizepräsident und die Direktoren üben ihre Aufgaben ehrenamtlich aus. Beschlussfassende Gremien sind die Sektionen, der Senat und das Plenum, das anlässlich der Mitgliederversammlungen mindestens zweimal im Jahr zusammentritt.

Dem gesetzlichen Auftrag der Pflege des kulturellen Erbes verpflichtet, betreut die Aka-

The Akademie der Künste is a public law body with legal personality funded by the Federal Republic of Germany. It has the statutory remit of "... promoting the arts and representing the affairs of the arts in society. The Akademie der Künste speaks on its own authority. From Germany's capital city of Berlin, it is to have an influence on the international stage and, as a leading national institution, dedicate itself to cultural development as well as the preservation of cultural heritage. The Akademie der Künste advises and supports the Federal Republic of Germany in matters relating to the arts and culture."

The Akademie der Künste is structured in six Sections: Visual Arts, Architecture, Music, Literature, Performing Arts, and Film and Media Art. As an international community of artists, the Akademie elects members in a secret ballot who have contributed to the art of their own day. Their admission into the Akademie der Künste represents a particular tribute to their work. The Akademie has approximately 400 members.

The members elect the President and Vice-President, as well as the Section Directors and their Deputy Directors, for a term of three years. The Directors of the Sections are all members of the Akademie Senate which, with the President as Chair, meets to consult and decide on all the Akademie der Künste's plans and projects. The President, the Vice-President, Directors and their deputies all hold office in an honorary capacity. The Akademie's decision-making bodies are the Sections, the Senate and the Plenary Assembly, which meets twice a year on the occasion of the General Assembly.

In fulfilment of its statutory task of preserving cultural heritage, the Akademie der Künste conserves in its Archive the largest interdisci-

demie der Künste in ihrem Archiv die größte interdisziplinäre Sammlung bedeutender Nachlässe von Künstlern und Künstlerorganisationen in Deutschland, eine Kunstsammlung, eine umfangreiche Bibliothek und das Archiv der Institution selbst seit 1696.

plinary collection of leading literary and artistic estates and papers from artists and artists' organisations in Germany, maintains an art collection and an extensive library, and supervises its own archival records which date back to 1696.

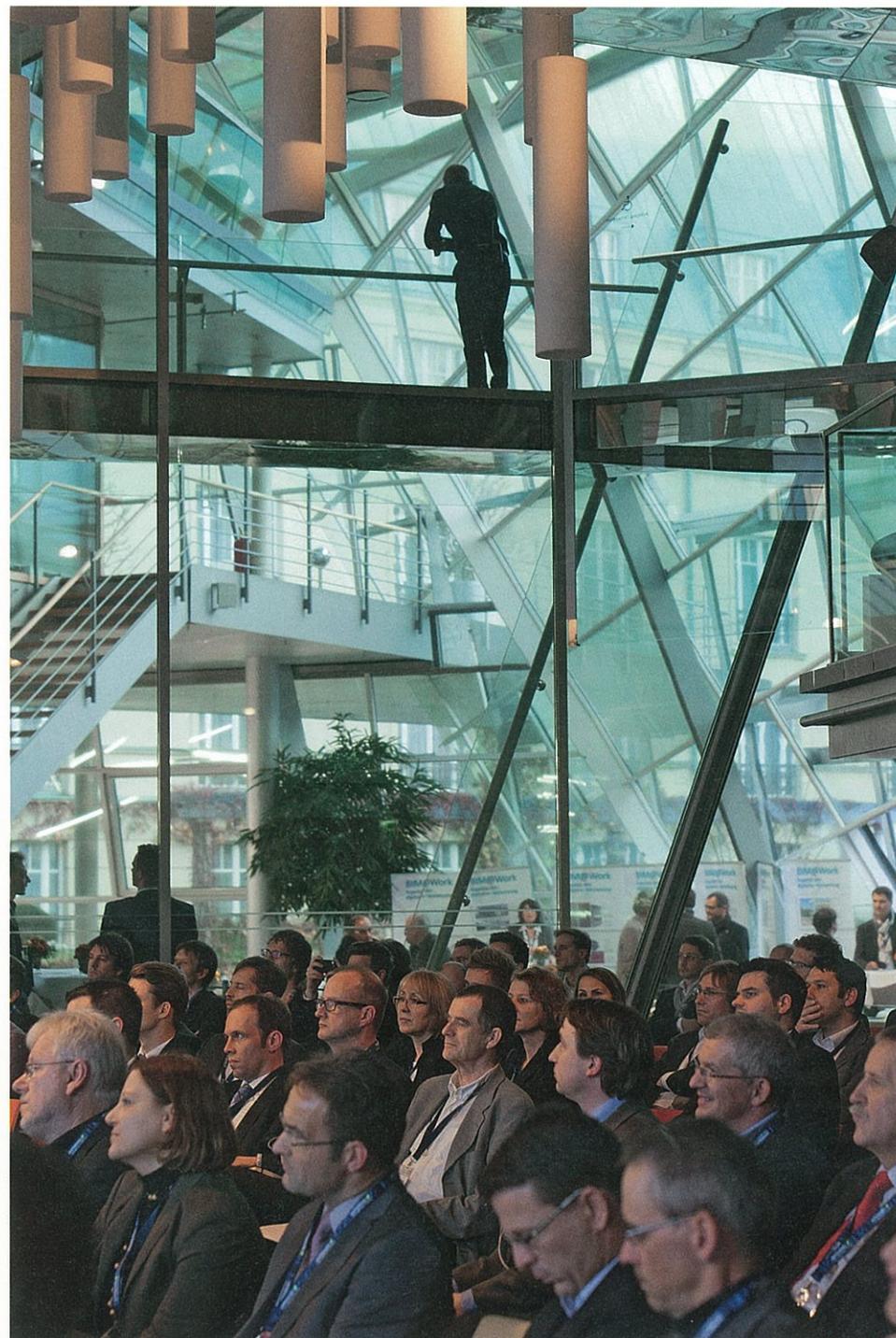
Die Akademie heute / Programmlinien The Akademie today / Programme Objectives

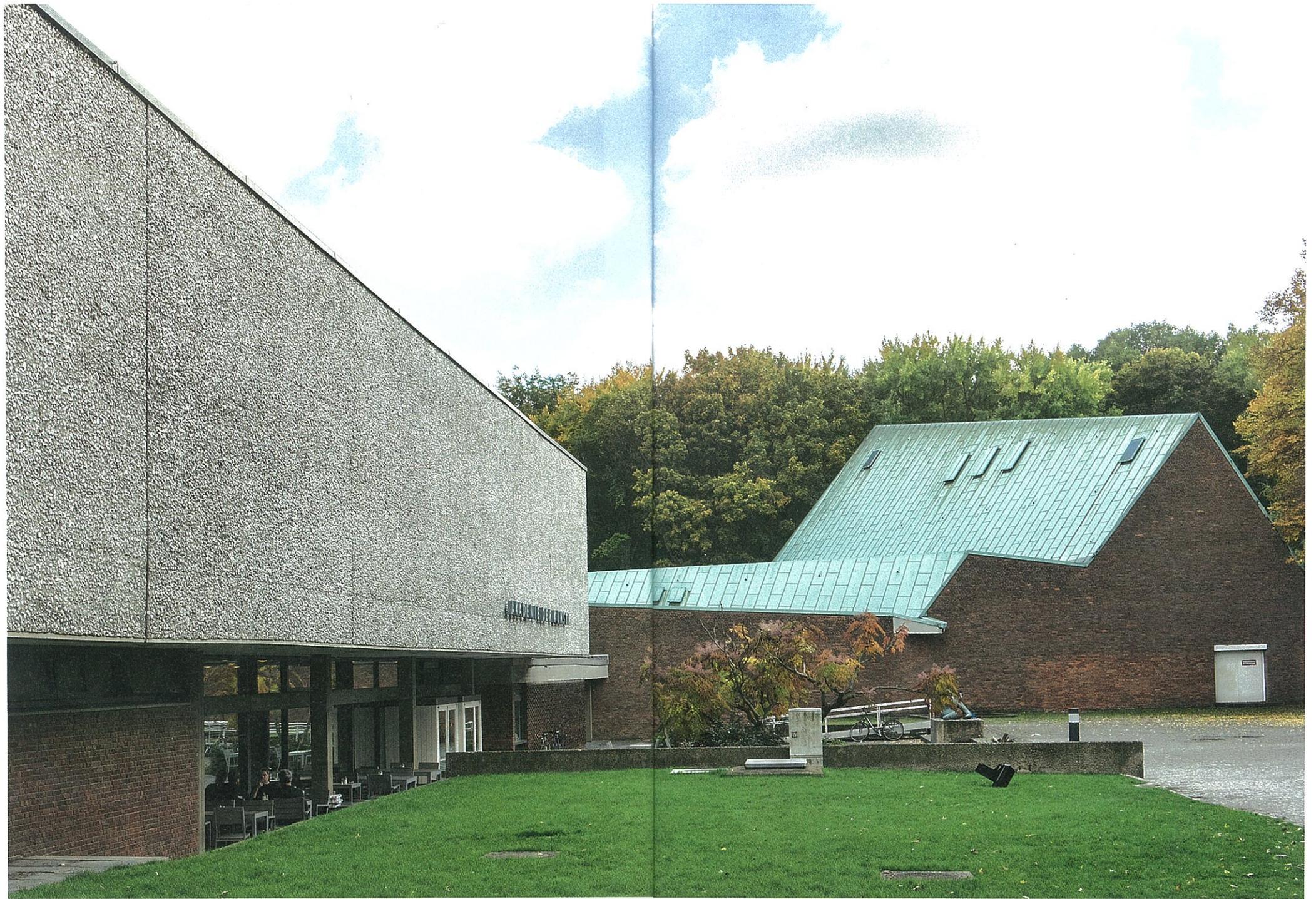
Die Besonderheit der Akademie der Künste, durch die sie sich von anderen Kulturinstitutionen unterscheidet, ist die aktive Mitwirkung, das Engagement der Künstler, ihrer Mitglieder. Sie bestimmen durch die Wahl des Präsidenten und der Sektionsdirektoren nicht nur über die Leitung des Hauses, sondern entwickeln gemeinsam mit dem Programmbeauftragten das inhaltliche Programm und wirken an dessen Realisierung mit.

Ein wichtiger Bestandteil der Akademie ist ihr Archiv mit seinen bedeutenden Sammlungen und Künstlernachlässen. So entsteht durch die aktiven Mitglieder und durch das Archiv ein unverwechselbares Programm, das sich zwischen historischem Erbe, kultureller Vermittlung und gesellschaftlicher Einmischung entfaltet. Zu den von Sektionen und Archiv geplanten Ausstellungen und Veranstaltungen treten inhaltliche Schwerpunkte zu übergeordneten Themen, an denen mehrere Sektionen mitwirken. Zu den traditionellen Aufgaben der Akademie gehört außerdem die Vergabe von Preisen an hervorragende Künstler.

The Akademie der Künste's unique characteristic – and one distinguishing it from other arts institutions – is the active involvement and support of the artists who are its members. Not only do the members decide on the Akademie's executive management through the elections for the President and Section Directors, Directors, but they also work closely with the Director of Programming to shape the content of the programme and make it a reality.

The Archive, with its important collections, literary and artistic estates and papers, is a crucial constituent element in the Akademie. Through its valuable archival resources and the active support of its members, the Akademie creates a distinctive arts programme located between historical heritage, arts education and social commitment. Aside from exhibitions and events planned by the individual Sections and Archive, the programme also focuses on overarching subjects and themes involving a number of Sections. The Akademie's traditional tasks also include presenting awards to honour the work of outstanding artists.





Die Sektionen The Sections

Die Akademie fühlt sich den Künsten in der gesamten Breite ihrer Ausdrucksformen verpflichtet. Dabei sind die sechs Sektionen eine im Laufe der Akademie-Geschichte entstandene Gliederung, die eine Zuordnung der Mitglieder ermöglicht, auch wenn heute die Arbeit gerade jüngerer Künstler eine klare Einordnung nicht immer einfach macht und die sektionenübergreifenden Vorhaben immer größere Bedeutung erlangen. Die Anfänge der Preußischen Akademie um 1700 waren auf die **Bildende Kunst** beschränkt, zu der nach damaliger Vorstellung auch die **Baukunst** gehörte. Um 1800 erhielt mit dem Erstarken der bürgerlichen Lebenskultur die Musik einen immer größeren Stellenwert. Die Gründung der Singakademie als des weltweit ersten gemischten Laienchors war eng mit der Akademie verbunden und ihr langjähriger Direktor Carl Friedrich Zelter bekleidete seit 1809 einen Lehrstuhl für Chormusik in der Akademie. Doch erst 1833, ein Jahr nach Zelters Tod, wurde die Sektion für **Musik** gegründet, in der sich die Vertreter der Kirchenmusik mit denjenigen der höfisch-repräsentativen Musikkultur verbanden. So wie Zelter Ehrenmitglied war, so waren dies auch Johann Wolfgang von Goethe und Johann Gottfried Herder, denn zur Gründung einer Sektion für Dichtkunst (heute **Literatur**) kam es nach jahrelangen Beratungen erst 1926. Erst bei den beiden Neukonstituierungen der Akademie nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde sowohl im Ost- als auch im Westteil Berlins für Theater und Tanz die Sektion **Darstellende Kunst** eingerichtet. Schließlich entstand 1984 durch die wachsende Bedeutung des Films in der West-Akademie als Sonderform der Darstellenden Kunst die Abteilung für **Film- und Medienkunst**.

The Akademie is committed to the arts across the entire spectrum of their artistic expression. The division into six Sections developed over the course of the Akademie's history facilitates the classification of members. Such a categorisation, though, is not always easy today, especially with interdisciplinary works by younger artists and the growing emphasis on cross-sectional projects. The Akademie's roots lie in the founding of the Prussian Academy of the Arts. In around 1700, the Prussian Academy was restricted solely to the **Visual Arts** which, at that time, also included **Architecture**. Around 1800, music came to be increasingly important with the growing influence and vibrancy of middle-class cultural life. The founding of Berlin's Sing-Akademie, thought to be the world's oldest mixed amateur choir, was closely linked to the Akademie, not least through its long-serving Director Carl Friedrich Zelter who was also appointed professor of choral music at the Akademie in 1809. However, the Section for **Music** was only established in 1833 and combined the representatives of liturgical music with those active in music for ceremonial and court life. Since the Section was founded one year after Zelter's death, he could only be an honorary member of the Akademie. This was also the case for such luminaries as Johann Wolfgang von Goethe and Johann Gottfried Herder, since a Section for the Poetic Arts (today **Literature**) was only established in 1926 after years of deliberations. After World War II, when two Akademies were newly constituted in a divided Berlin, a Section for the **Performing Arts** to serve theatre and dance was founded in both. In 1984, in response to the growing importance of film and media, the West Berlin Akademie set up the **Film and Media Art** Section as an independent part of the Performing Arts.



Zur Geschichte der Akademie The History of the Akademie

Academie ist ein Wort, das eine Versammlung von Künstlern bedeutet, die an einem ihnen angewiesenen Ort zu gewissen Zeiten zusammen kommen, um sich miteinander über ihre Kunst freundschaftlich zu besprechen, sich ihre Versuche, Einsichten und Erfahrungen mitteilen, und einer von dem andern zu lernen, sich mit einander der Vollkommenheit zu nähern suchen.

Academy is a word that signifies an assembly of artists who gather at an assigned place at certain times to confer amicably with each other about their art, to communicate their trials, insights and knowledge, and to learn from each other to approach perfection together.

Daniel Chodowiecki, 1783

Als die Akademie der Mahl-, Bild- und Baukunst 1696 von Kurfürst Friedrich III., dem späteren König Friedrich I. in Preußen, gegründet wurde, geschah dies auch in der Absicht, die arme und rückständige Provinz Brandenburg auf kulturellem Gebiet gleichberechtigt neben anderen deutschen Ländern zu behaupten. Die Kunst diente der höfischen Repräsentation. 1701 wurde Friedrich in Königsberg zum ersten König in Preußen gekrönt.

Die neue Institution hatte überwiegend praktische Aufgaben zu erfüllen – kunstpädagogische ebenso wie wirtschaftsfördernde –, um das Niveau des künstlerischen Schaffens den Idealen der Zeit entsprechend zu verbessern. Sie war höhere Lehranstalt und Kunstuniversität, akademische Mitgliedergesellschaft und Sachverständigenkommission zur Beratung des Hofes in Fragen der Kunst. Ihr Sitz war, seit 1701 mit der in diesem Jahr gegründeten Akademie der Wissenschaften, der ehemalige Marstall Unter den Linden.

In 1696, Elector of Brandenburg Friedrich III founded the *Academie der Mahl-, Bild- und Baukunst* (Academy of Painting, Sculpture and Architecture). In so doing, he was also seeking to promote the province of Brandenburg, at that time poor and underdeveloped, so that it could take its place alongside other German-speaking territories on the cultural stage. The arts were important for ceremonial and court display, and even more relevant when Friedrich crowned himself as the first King in Prussia in 1701.

The new institution was primarily entrusted with the quite practical tasks of training artists and boosting the economy to raise the level of artistic production to meet the ideals of the age. This was both a vocational college and a university of the arts, a members' society for the academically trained, and an expert commission to advise the court on questions related to the arts. From 1701, the institution was housed on Unter den Linden in a former royal stable which it shared with the *Akademie der*

Nach einer glanzvollen Periode während der Regierungszeit ihres Gründers, der sie mit einem großzügigen Etat und zahlreichen Aufträgen des Hofes ausstattete, verfiel sie unter seinen Nachfolgern Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. zu einer unbedeutenden Zeichenschule. Erst unter Friedrich Wilhelm II. wurde ihr Arbeits- und Geltungsbereich wieder erweitert. Von 1786 bis 1790 erfuhr die Akademie der Künste eine grundlegende Reorganisation und Demokratisierung, die im Wesentlichen ihrem Mitglied und späteren Direktor Daniel Chodowiecki zu verdanken war. Eine herausragende Rolle spielte in der folgenden Zeit der Bildhauer Johann Gottfried Schadow, der 36 Jahre lang Direktor der Akademie war. 1833 wurde auf Initiative von Carl Friedrich Zelter die Sektion für Musik gegründet, zu deren ersten Mitgliedern Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer und Gaspare Spontini gehörten.

Zur Intensivierung der Lehrtätigkeit bildeten sich allmählich Kunsthochschulen heraus, ab 1799 die Bauakademie, eine der beiden Vorläufer der heutigen Technischen Universität, und ab 1875 die Akademischen Hochschulen für Musik und für Bildende Kunst, die die Grundlage der heutigen Universität der Künste bilden. Während für die Akademischen Hochschulen Neubauten in Charlottenburg errichtet wurden, erhielt die Akademie das ehemalige Palais Arnim am Pariser Platz als neuen Sitz, der nach einem Um- und Erweiterungsbau 1907



Andreas Schlüter, Reliefbildnis König Friedrich I., zwischen 1701 und 1713 / Relief Portrait of King Friedrich I, between 1701 and 1713



Johann Gottfried Schadow, Friedrich Gilly, 1801

Wissenschaften (Academy of Sciences) founded in the same year.

During Friedrich's reign the Akademie flourished, supported by a generous budget and numerous court commissions. Under his successors Friedrich Wilhelm I and Friedrich II, though, the institution gradually became little more than a rather unimportant drawing school. This situation only changed in 1786, when the newly crowned Friedrich Wilhelm II expanded the institution's remit and fields of activity. From 1786 to 1790, the Akademie der Künste underwent a fundamental reorganisation and process of democratisation, largely driven by member and later Director Daniel Chodowiecki. In the following years, the sculptor Johann Gottfried Schadow, Director of the Akademie for 36 years, played a leading role. In 1833, as the result of an initiative going back to Carl Friedrich Zelter, the Section for Music was founded, and its first members included such renowned figures as Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer and Gaspare Spontini.

feierlich eröffnet wurde. Am Ende der Wilhelminischen Ära verstand sich die Akademie der Künste immer mehr als „Regulator am Kunstleben“ – so jedenfalls benannte ihr späterer Präsident Max Liebermann ihre Funktion. Ihm gelang es in seiner Amtszeit von 1920 bis 1932, die Akademie zu einem Ort der Auseinandersetzung um die Moderne zu machen. Doch blieb sie von den enormen politischen und gesellschaftlichen Spannungen jener Jahre nicht verschont.

Die 1926 gegründete Sektion für Dichtkunst, der unter anderem Heinrich und Thomas Mann, Alfred Döblin, Ricarda Huch und Jakob Wassermann angehörten, wurde bald ein Forum vehement ausgetragener künstlerischer und ideologischer Auseinandersetzungen.

Dieser Entwicklung wurde durch die Kulturpolitik des nationalsozialistischen Regimes ein drastisches Ende gesetzt. Bereits am 15. Februar 1933 wurden Käthe Kollwitz und Heinrich Mann auf Druck von Reichskommissar Rust zum Austritt aus der Akademie genötigt, weil sie einen Appell zur Bildung einer Einheitsfront von SPD und KPD bei den bevorstehenden Wahlen unterzeichnet hatten. 41 Mitglieder wurden bis 1938 ausgeschlossen, verließen die Akademie, gingen in die Emigration. 1937



Akademiegebäude Unter den Linden, Fotografie von 1902
Akademie building on Unter den Linden, Photograph 1902

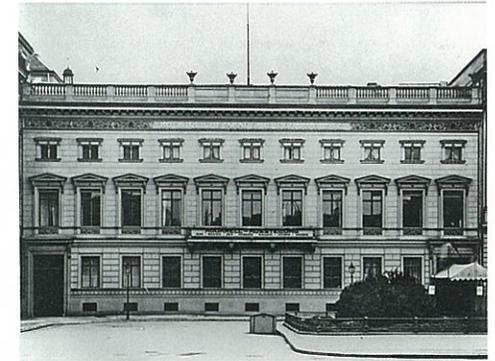
Gradually, the desire to provide more intensive teaching and training led to the establishment of academic art colleges. In 1799, the Bauakademie (Academy of Architecture) was founded, one of the two predecessor institutions of today's Technische Universität (TU) Berlin. From 1875, the Akademie first founded its own academic college of music and later a college of fine arts which together laid the foundation for today's Berlin University of the Arts (UdK). Dedicated new buildings were constructed in Charlottenburg to house the academic colleges, and the Akademie der Künste was given the former Palais Arnim at Pariser Platz as its new residence. In 1907, after conversion work and the construction of an annex, the Akademie's new home was festively inaugurated. In the last years of the Wilhelminian era, the Akademie der Künste increasingly saw itself as the "regulator of artistic life", as its function was described by its later President Max Liebermann. From 1920 to 1932, during Max Liebermann's term of office, the Akademie not only became a location for critical debates and disputes over modernity, but was also influenced by the extreme political and social tensions of those years.

Founded in 1926, the Section for the Poetic Arts, whose members included Heinrich and Thomas Mann, Alfred Döblin, Ricarda Huch and Jakob Wassermann, soon became a forum for fiercely contested artistic and ideological views. The National Socialists' cultural policies brought this development to a drastic and dramatic close. On 15 February 1933, within weeks of the Nazi seizure of power in January 1933, Käthe Kollwitz and Heinrich Mann were pressured into resigning from the Akademie by Reich Commissioner Bernhard Rust for signing an appeal to the socialist SPD and communist KPD parties to form a united front in the upcoming elections. By 1938, 41 members were barred, resigned from the Akademie, and left Germany. In 1937, the Akademie had to vacate its building on Pariser Platz to make way for the offices and staff of Albert Speer, Hitler's General Building Inspector. The Akademie

musste sie ihr Haus am Pariser Platz für die Generalinspektion Albert Speers räumen und übernahm das Kronprinzenpalais Unter den Linden. In den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 wurde das Akademie-Gebäude am Pariser Platz zerstört. Mit der Auflösung Preußens durch das Alliierte Kontrollratsgesetz vom Februar 1947 war die Weiterexistenz der Akademie gefährdet. 1950 wurde im Osten Berlins mit der Gründung der Deutschen Akademie der Künste „die Arbeit der 1696 gestifteten Preussischen Akademie der Künste in erneuerter und erweiterter Form“ (Statut von 1955) wieder aufgenommen. Erster Präsident wurde Arnold Zweig.

Doch der Kalte Krieg, die ideologische Vereinnahmung der Künste und die rigorose Teilung Berlins erlaubten es nicht, für Ost und West eine gemeinsame Akademie zu schaffen. Deshalb wurde im Westteil Berlins ebenfalls über die Neukonstitution einer Akademie der Künste beraten, auch diese in der Tradition der Preussischen Akademie der Künste. Auf der konstituierenden Versammlung 1956 wurde Hans Scharoun zum Präsidenten gewählt. Zu den Sektionen Bildende Kunst, Musik und Literatur kamen die Sektionen Baukunst und Darstellende Kunst sowie 1984 die Sektion Film- und Medienkunst hinzu. Wenige Jahre nach ihrer Neugründung hatte die Institution auch wieder ein eigenes Domizil: das von dem Deutsch-Amerikaner Henry H. Reichhold gestiftete und nach einem Entwurf von Werner Düttmann errichtete Haus am Hanseatenweg am Rande des Berliner Tiergartens.

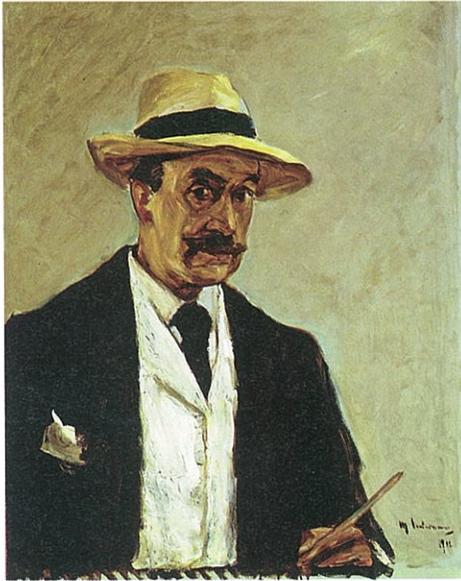
Mit dem Ende der DDR war die Rechtsgrundlage der Akademie der Künste im Osten Berlins infrage gestellt. Zwar wählten ihre Mitglieder 1990 mit Heiner Müller noch einmal einen Präsidenten, doch das Berliner Abgeordnetenhaus traf im Januar 1991 die politische Entscheidung, dass in Berlin in Zukunft nur eine Akademie der Künste mit zusammengeführten Archiven bestehen solle. Die Akademie in West-Berlin mit ihrem Präsidenten Walter Jens votierte im Februar 1992 trotz deutlicher Gegenpositionen – es gab den Vorwurf der



Königliche Akademie der Künste am Pariser Platz,
Fotografie von 1908 / Königliche Akademie der Künste,
Pariser Platz, Photograph 1908

moved to the Kronprinzenpalais (Crown Prince's Palace), also located on Unter den Linden. In 1945, in the last days of the war, the Akademie building at Pariser Platz was destroyed. When the Allied Control Council passed the law to abolish the state of Prussia in February 1947, it was unclear whether the Akademie could continue. In 1950, after the division of Germany, the *Deutsche Akademie der Künste* established in East Berlin took up "the work of the Prussian Academy of the Arts, founded in 1696, in a renewed and expanded form" (Statutes from 1955). The institution's first President was the writer Arnold Zweig.

However, the Cold War, the ideological appropriation of the arts, and the city's unrelenting division did not allow the joint creation of one Akademie der Künste. As a result, there were similar discussions in the western part of Berlin on founding a new Akademie der Künste, also building on the tradition of the Prussian Academy of the Arts. When the constituent assembly was then held in 1956, Hans Scharoun was elected President. The new Sections of Architecture and the Performing Arts were created alongside the existing Sections of the Visual Arts, Music and Literature; in 1984, the Section of Film and Media Art was then added. A few years after its re-founding, the Akademie also had its own building – the *Haus am Hanseatenweg* at the edge of Berlin's



Max Liebermann, Selbstbildnis mit Panamahut, 1911
Self-Portrait with Panama Hat, 1911

Tiergarten park, funded by German-American Henry H. Reichhold and designed by Werner Düttmann.

In 1990, with German reunification, the statutory basis for the Akademie der Künste in former East Berlin was called into question. Nonetheless, the members still met that year and elected Heiner Müller as their President. In January 1991, the Berlin House of Representatives then took the policy decision of only having one Akademie der Künste in future and merging the existing Archives. In February 1992, under Walter Jens, President of the Academy in former West Berlin, a majority of members voted to merge the two institutions, despite significant opposition amid accusations that the Akademie members in former East Germany were intimately linked to the old political system. After a lengthy and public discussion, the Law on the State Treaty on one Akademie der Künste funded by the federal states of Berlin and Brandenburg came into force on 1 October 1993. The election of Walter Jens as the first President of the newly constituted Akademie der Künste in June 1994 brought to a close the difficult merger process. In 1997, when his term of office was over, Walter Jens was elected by the Plenary Assembly Honorary President.

His successor was Hungarian writer György Konrád, who was also re-elected in 2000. Under his Presidency, the Akademie developed into a location for encounters and exchanges between artists and intellectuals from eastern and western Europe. In his period of office, the Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste (Society of the Friends of the Academy of Arts) was also established – inspired by the historical model of a similar Society under President Max Liebermann – and the ground prepared for the Akademie to become a body under public law funded by the Federal Republic of Germany.

In 2003, Swiss writer Adolf Muschg was elected as President of the Akademie der Künste. He oversaw the process of the Akademie's incorporation as a government-funded body

Systemnähe von Mitgliedern der Ost-Akademie – mehrheitlich für ein Zusammengehen beider Einrichtungen. Nach einer längeren, auch öffentlich geführten Diskussion wurde das Gesetz zum Staatsvertrag über eine von den Ländern Berlin und Brandenburg getragene Institution zum 1. Oktober 1993 gültig. Die Wahl von Walter Jens zum ersten Präsidenten der neu konstituierten Akademie der Künste im Juni 1994 bildete den Abschluss eines schwierigen Vereinigungsprozesses. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amt ernannten die Mitglieder Walter Jens zum Ehrenpräsidenten.

1997 und erneut 2000 wurde der ungarische Schriftsteller György Konrád zum Präsidenten gewählt, der die Akademie zu einem Ort der Begegnung von Künstlern und Intellektuellen aus dem Osten und Westen Europas machte. In seine Amtszeit fallen – in historischer Anlehnung an die Gründung eines Freundeskreises unter dem Präsidenten Max Liebermann – die Gründung der Gesellschaft der Freunde der Akademie der Künste und die politische



Empfang der Akademie-Mitglieder beim Bundespräsidenten, 27. Mai 1994,
Heiner Müller, Walter Jens, Bundespräsident Richard von Weizsäcker
German Federal President welcomes Akademie members at a reception on 27 May 1994,
Heiner Müller, Walter Jens, German Federal President Richard von Weizsäcker

Weichenstellung für die Überführung der Akademie in die Trägerschaft des Bundes.

2003 wurde der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg Präsident der Akademie der Künste. Seine Amtszeit war geprägt von der Übernahme der Akademie in die Trägerschaft des Bundes und im Jahr 2005 von der Eröffnung des am historischen Standort nach einem Entwurf von Günter Behnisch unter Mitwirkung von Werner Durth entworfenen Neubaus am Pariser Platz.

2006 wurde der Grafiker Klaus Staeck zum Präsidenten gewählt. In den folgenden Jahren etablierte sich der Neubau als Ort öffentlicher Debatten über kulturelle und gesellschaftliche Fragen. 2009 wurde Klaus Staeck für eine zweite, 2012 für eine dritte Amtszeit bestätigt. 2015, nach seinem Ausscheiden aus dem Amt, wurde er vom Senat der Akademie zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Mit der Wahl der Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Produzentin Jeanine Meerapfel zur neuen Präsidentin bekleidet seit Mai 2015 erstmals eine Frau das Amt.

as well as the unveiling in 2005 of the new Akademie building designed by Günter Behnisch with Werner Durth at the historical location of Pariser Platz.

The graphic artist Klaus Staeck was elected as President in 2006. Over the following years, the new Akademie building became a venue for open debate on cultural and social issues. In 2009, the members elected Klaus Staeck to serve a second term as President, and re-elected him for a third term in 2012. After he left office in 2015, the Akademie Senate elected him as Honorary President.

Klaus Staeck's successor as President is film director, screenplay writer and producer Jeanine Meerapfel, elected in May 2015 – the first woman to hold this office at the Akademie der Künste.